

Eine sehr eigenthümliche Zeichnung des Halsschildes entsteht nun, wenn sich die beiden Punkte auf jeder Seite des Halsschildes mit einander verbinden und der hintere mit der schwarzen Mittelbinde des Halsschildes.

Von dieser Var. befindet sich ein Pärchen in meiner Sammlung; ich nenne sie var. *anchoralis*.

Schaum's Abbildung des Weibchens von *Passerini* Westw. in den Annales de France 1844 (Taf. 11, Fig. 1) zeigt die grauen Seitentheile des Halsschildes ohne jeden schwarzen Punkt.

Die 8 Flecke auf jeder Fld. variiren nur wenig; der vordere innere ist bei den großen Stücken von Mozambique meist rundlich; bei den kleineren von Tanga meist länglich, nach vorn verschmälert; bei einem größeren Stücke von Mozambique ist der vordere Fleck in einen größeren hinteren und einen kleinen vorderen aufgelöst.

---

#### *Mecimorrhina torquata* var. *viridinigra*.

Von der *Mec. torquata* Drury (deren Varietäten ich Deutsche Entomol. Zeitschr. 1890, p. 267 und 268 besprochen habe) sendete Hr. Möllenkamp ein Pärchen von so dunkel grüner Färbung ein, daß dieselbe fast als schwarz erscheint, während die hellen Zeichnungen auf den Fld. des ♂ schneeweiss zu nennen sind. Aehnlich gefärbte Stücke sind mir bisher nie vorgekommen, weshalb ich dieser Varietät den Namen *viridinigra* gegeben habe; dieselbe stammt aus den englischen Besitzungen von Ashanti und kommt dort aber nur selten vor.

Dr. G. Kraatz.

---

#### Ueber die Gattung *Micrelaphinis* Schoch.

Herr Prof. Schoch erleichtert nicht nur Anfängern das Studium der Cetoniden durch Herausgabe der Genera und Species seiner Cetoniden-Sammlung, sondern er erschwert auch Fachleuten dasselbe durch Aufstellung neuer Gattungen, von denen man z. B. von *Pygoropsis* (Nonfried in litt.<sup>1</sup>) nicht erfährt, wo sie im System einzu-reihen ist, falls nicht die Angabe „etwa von der Tracht einer *Heterophana villosula* G. P.“ als ein systematischer Wink zu betrachten ist.

Unter der Gattung *Micrelaphinis* werden diejenigen *Elaphinis*-Arten zusammengefaßt, welche durchweg kleiner und schlanker

<sup>1</sup>) Schoch in Karsch's ent. Nachr. 1896 (XXII), No. XXI, p. 330.

als diese Gattung sind, glatte <sup>1)</sup> Fld., deutliche Rippen, kleineren und gestreckteren Kopf, mehr verengten, vorn schärfer ausgerandeten Clypeus haben; „als Typus mag die einzige bisher bekannte Art *mutabilis* Janson <sup>2)</sup> mit der var. <sup>3)</sup> *delagoensis* Schoch dienen“.

Aus den Beschreibungen in der Note ist ersichtlich, daß nur *Elaphinis mutabilis* ♀ glatte Fld., der ♂ dagegen keine glatten, sondern matte Fld. hat; bei den ♂ mit matten Fld. treten auch die Rippen viel schwächer hervor, folglich bleibt von den für die Gattung *Micrelaphinis* von Schoch als charakteristisch hervorgehobenen Merkmalen für die typische Art wenig übrig; indessen mag die schlanke Gestalt des glatten Weibchens als Gattungsmerkmal gelten.

Geben wir nun zu den beiden anderen *Micrelaphinis*-Arten über, und zwar zunächst auf:

*Micrelaphinis maculata* Schoch in Karsch's Entom. Nachr. 1896 (XXII), No. XXI, p. 331 von Sierra Leone.

Burmeister führt als charakteristisches Merkmal der Gattung *Elaphinis* (Handb. III, p. 595) an: „Hinterecken des Thorax völlig abgerundet“.

<sup>1)</sup> Prof. Schoch versteht unter glatten nicht tomentirte Fld., allein bei seiner var. *delagoensis* beschreibt er schwarze Zwischenräume der Fld. mit größeren weißen Längsflecken; diese Längsflecken bestehen aber aus Toment, folglich trifft der Ausdruck „Fld. glatt“ nicht auf sie zu; die ♂ haben aber ganz matte Fld. (Siehe Note 2).

<sup>2)</sup> Diese merkwürdige Art ist wahrscheinlich nicht von Janson beschrieben; weitere Varietäten des ♀ derselben sind:

♀ var. *testaceipennis* m.: *elytris testaceis, nitidis lateribus vix maculatis.*

♀ var. *nigripennis* m.: *elytris fusco-nigris, nitidis, punctis nonnullis albis.*

♂ var. *puncticollis* m.: *elytris testaceis, opacis, thorace punctis multis discoidalibus et lateralibus albis.*

♂ var. *guttipennis?* *thorace fusco, parce albo-maculato, elytris opacis, testaceis, irregulariter fusco-maculatis.*

Außer den hier beschriebenen Varietäten (sämmtlich von der *Delagoa* Bay) meiner Sammlung mag es noch mannigfaltige andere geben, die ich nicht besitze.

Die Männchen scheinen viel seltener zu sein als die ♀; ich wenigstens besitze nur 2 ♂ und 8 ♀. Die ♂ sind wahrscheinlich noch wenig oder gar nicht bekannt; sie unterscheiden sich außer der matten Oberseite von den ♀ durch zartere Beine und spitzige Enddornen der Hinterschienen, die beim ♀ spatelförmig sind. Der Hinterleib ist der Quere nach leicht eingedrückt.

<sup>3)</sup> Gen. et Spec. Cet. p. 107 ist dieselbe als Art beschrieben.

Da Schoch über den Thorax gar nichts angiebt, mußte man also glauben, daß der Thorax seiner *Micrelaphinis* ähnlich gebaut sei; wenn man dies thäte, würde man diese Form niemals herausfinden.

Besitzt man indessen eine gewisse Findigkeit und beachtet die Vaterlandsangabe Sierra Leone, so wird man in Burmeister's Handbuch III, p. 428, eine *Leucocelis guttifera* Afzelius beschrieben finden, welche von Kolbe (Stett. Ent. Zeit. 1892, p. 133) zur Gattung *Stichothyrea* Kraatz gestellt ist und nach Burmeister ungewöhnlich spitze, sogar hervorgezogene Hinterecken des Halsschildes hat; sie ist diagnostisirt:

*Supra rubicunda, subtus nigra, nitidissima, albo-punctata, limbo pronoti externo albo, angulis ejus humeralibus acutis.* — Long 4 lin.

Vergleicht man Schoch's Beschreibung mit der Diagnose und Beschreibung Burmeister's, so wird man sie in allen Punkten übereinstimmend finden; nur giebt Schoch über die Bildung des Halsschildes gar nichts an, wohl aber beschreibt er die Zeichnung genau wie Burmeister. Auch die rothbraune Gesamtfärbung des Käfers stimmt bei beiden Autoren, obwohl sie nicht die eigentliche ist, denn der Käfer kommt auch schwarz vor (var. *nigra* Kraatz), welches wohl als seine eigentliche Farbe zu betrachten ist.

Mithin hat Prof. Schoch einen Käfer als *Micrelaphinis* beschrieben, der eine möglichst verschiedene Form des Halssch. von der der *Micr. mutabilis* besitzt, die selbst unter den Leucoceliden auffallend ist.

Auch über die Sculptur der Fld., welche bei *guttifera* Afz. deutlich die der Leucoceliden erkennen läßt, äußert sich Schoch mit keinem Worte.

*Micrelaphinis gracilis* Schoch, a. a. O., S. 331. Transvaal.

Da Schoch über die Punktirung des Käfers nichts genaueres angiebt, ist es mir fast unmöglich, denselben zu deuten, doch scheint es ebenfalls eine Leucocelide zu sein.

*Plaesiorkina Hotoni* Schoch in Karsch Entomol. Nachr. XXII, 1896, No. XXX, p. 329 wird von Prof. Schoch nicht mit *subaenea* Harold verglichen und scheint von ihr nicht specifisch verschieden.

*Clintera Fruhstorferi* Schoch, a. a. O. p. 329.

Es muß auffallen, daß Schoch nur angiebt „der *Cl. serripustulata* ähnlich, stimmt aber nicht mit der Figur und der Beschreibung von Gory und Percheron“.

Die Wenigsten besitzen doch dies theure Buch! Ist nun der Hinterlappen des Halssch. bei *6-pustulata* etwa spitzig? Wodurch unterscheidet sich denn *Fruhstorferi* specifisch von *6-pustulata*?

Dr. G. Kraatz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1896](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber die Gattung Micrelaphinis Schoch. 350-352](#)